

Medizinische Kompetenzzentren der Sanität

Mit der Armee XXI sind verschiedene medizinische Kompetenzzentren entstanden: die Rekrutierungszentren (Rekr Zen) und die Medizinischen Zentren der Region (MZR). Ein übergeordnetes Zentrum stellt die Zentrale des Militärärztlichen Dienstes der Sanität LBA in Ittigen dar. Was können Sie von diesen Zentren erwarten? Eine kurze Vorstellung.

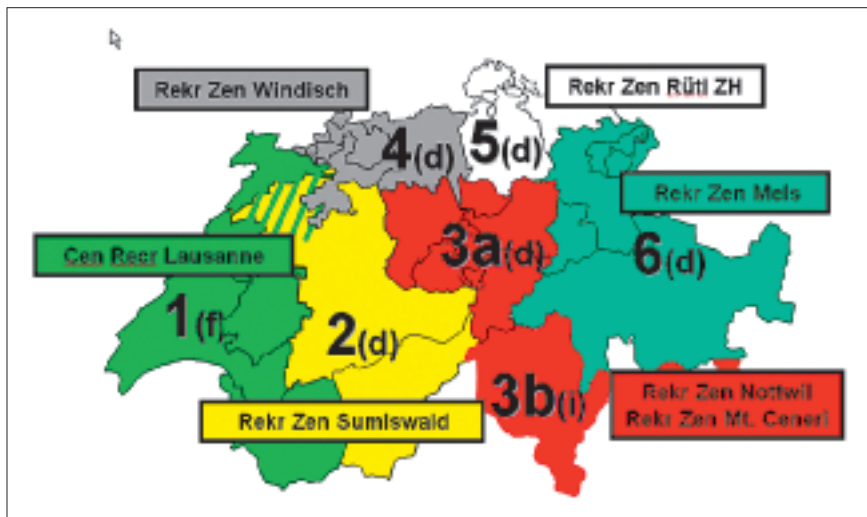
Edgar Wegmüller

Mit der Armee reform wurde im Militärärztlichen Dienst der Sanität die medizinische Beurteilung und Versorgung neu konzipiert und umgesetzt. Der Grundgedanke war einerseits die geographische Konzentrierung der Ressourcen und andererseits, durch Besetzung der Schlüsselpositionen mit festangestellten Ärzten anstelle der bisherigen Milizärzte eine Professionalisierung im medizinischen Sektor zu erreichen. So wurden neben der bereits bestehenden Zentrale des Militärärztlichen Dienstes in Ittigen weitere 13 Zentren in der Peripherie (Rekrutierungszentren und Medizinische Zentren der Region) gebildet.

Centres médicaux de compétence des affaires sanitaires

Divers centres médicaux de compétence ont été créés dans le cadre de l'Armée XXI: les centres de recrutement (cen recr) ainsi que les centres médicaux régionaux (CMR). La centrale du service médico-militaire des affaires sanitaires (BLA) à Ittigen agit en tant que centre hiérarchique supérieur. Qu'attendez-vous de ces centres? Une brève présentation.

Abbildung 1
Rekrutierungszentren.



Rekrutierungszentrum (medizinischer Teil)

Ein Jahr vor der Einführung der Armee XXI wurden die 7 Rekr Zen operativ (Abb. 1). In diesen Zentren werden die Stellungspflichtigen unter Mithilfe von Milizärzten und drei festangestellten Ärzten bezüglich der Tauglichkeit für das Militär und den Schutzdienst detailliert abgeklärt und beurteilt. Die medizinische Verantwortung

für die 2- bis 3tägige Rekrutierung trägt der Chefarzt des jeweiligen Rekr Zen. Er ist für die medizinische Abklärung und Beurteilung verantwortlich. Die medizinischen Abklärungen bestehen aus einer ausführlichen ärztlichen Konsultation (Anamnese und klinische Untersuchung). Zudem werden mehrere technische Untersuchungen (Visuskontrolle, Audiometrie, Spirometrie, EKG, Labor, Röntgen etc.) mit dem Ziel, ein umfassendes medizinisches Bild vom Stellungspflichtigen zu erhalten, durchgeführt. Ein wichtiger Aspekt ist die psychologische Untersuchung, die aus mehreren EDV-basierten Testserien als Indikationstest und Gesprächen mit Fachpersonen (Psychologen, Psychiater) besteht. Alle medizinischen Untersuchungen und Entscheide werden in elektronischer Form erhoben und archiviert und können statistisch ausgewertet werden.

Die neue Rekrutierung verfolgt folgende drei Ziele: Es sollen medizinisch gesicherte Entscheide bezüglich der Tauglichkeit gefällt werden, so dass möglichst viele der als tauglich Beurteilten die RS bestehen können. Seltene, aber bedrohliche Krankheiten sollen wenn immer möglich erkannt und der entsprechenden fachärztlichen Abklärung und Therapie bei den zivilen Ärzten zugeführt werden. Mit Vorsorgemass-

Korrespondenz:
Oberst E. Wegmüller
PD Dr. med.
Chef Militärärztlicher Dienst
Logistikbasis der Armee
Sanität
Worbentalstrasse 36
CH-3063 Ittigen
edgar.wegmueller@vtg.admin.ch

nahmen (z.B. Impfungen, spezielle medizinische Untersuchungen, Aufklärungen etc.) werden präventive Massnahmen in die Wege geleitet. In der letzten Zeit konnten beispielsweise einige gut- und bösartige Tumoren an der Rekrutierung entdeckt und den Hausärzten zur Behandlung überwiesen werden. Die in der Rekrutierung gebotenen Untersuchungen entsprechen somit einem medizinischen Check up, der im Zivilen durchgeführt auf einige Hundert Franken zu stehen käme.

Für die ärztliche Beurteilung der Tauglichkeit von Stellungspflichtigen und Rekruten sind diese 7 Rekr Zen mit grossem Know-how aufgebaut worden, so dass der Begriff von eigentlichen Kompetenzzentren gerechtfertigt ist. Dies gilt im übrigen auch für den nichtmedizinischen Teil dieser Zentren, der nebst der Zuteilung in Militär- bzw. Zivilschutzfunktionen, Testung des Kaderpotentials auch die Eignung für zivilen Ersatzdienst (Zivildienst) einschliesst.

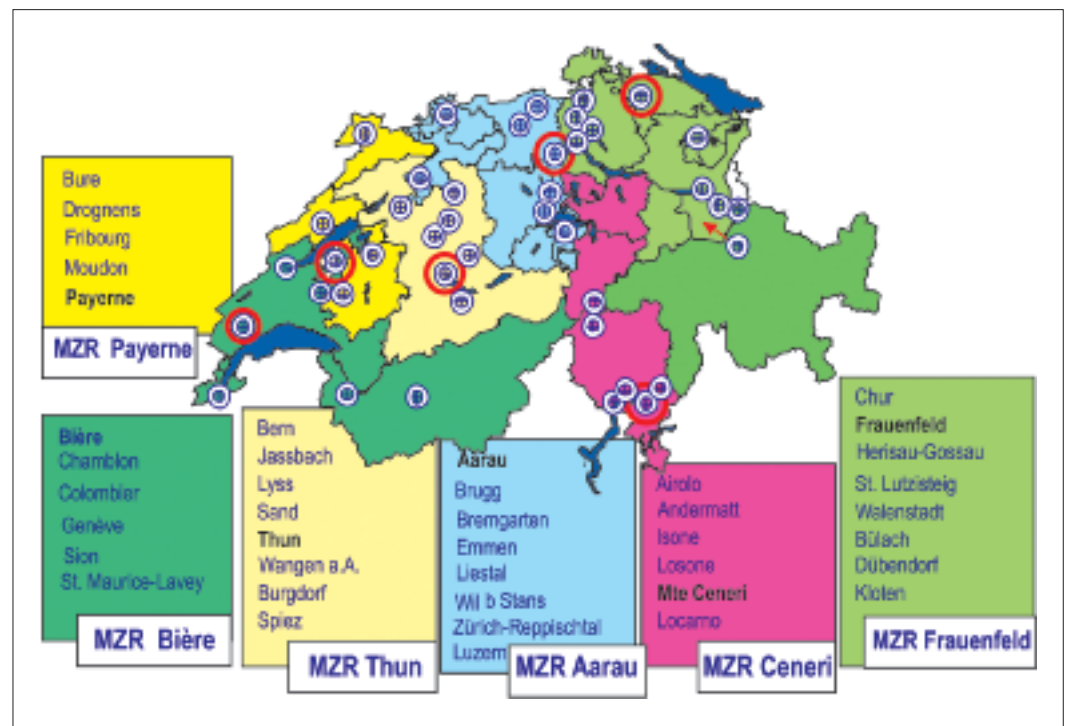
Medizinische Zentren der Region (MZR)

Die Schweiz wurde in 6 Militär-Medizinische Regionen (MMR) mit je einem Zentrum (MZR) aufgeteilt (Abb. 2). Diese MZR werden ebenfalls von festangestellten Ärzten, den Chefärzten und ihren Stellvertretern geführt. Sie sind verantwortlich für die medizinische Versorgung der Schulen, aber auch der Kurse (WK) in ihrer Re-

gion und werden von Milizärzten unterstützt. Damit ist die Kontinuität und Kompetenz der ärztlichen Versorgung gewährleistet. Das Team wird im pflegerischen Bereich durch festangestellte Pflegefachpersonen und Sanitätssoldaten ergänzt. Ein Stabsadjutant ist als Chef Betrieb und Ausbildung (früher Chef San Region) für die in der Funktionsbezeichnung enthaltenen Aufgaben in seiner Region zuständig.

Die Infrastruktur des MZR besteht einerseits aus einer etwas besser ausgebauten Krankenabteilung im eigentlichen Zentrum und den peripheren Krankenabteilungen und Ambulatorien auf den Waffenplätzen der MMR. Die Infrastruktur für die medizinische Versorgung wurde mit den bestehenden Krankenabteilungen lediglich optimiert, nicht aber im Grundsatz geändert. Deshalb ist es richtig, auch bei den MZR von Kompetenzzentren zu sprechen, sind doch die personellen Ressourcen im MZR geballt und werden nach Bedarf in die Peripherie transferiert. So werden die Milizärzte von den Chefärzten MZR geführt und nach Bedürfnissen der einzelnen Schulen eingesetzt. Dabei gilt das «Bring-System», indem die Patienten zur Diagnose und Therapie durch die Truppe ins MZR gebracht werden, sowie auch das System des «Driving doctor»: Der Truppenarzt besucht die Patienten im Krankenzimmer des Waffenplatzes.

Abbildung 2
Medizinische Zentren der Region.



Die medizinische Versorgung in einem MZR hält dem Vergleich zur zivilen Versorgung in einer Hausarztpraxis durchaus stand. Wie im zivilen Bereich werden über den ganzen Tag Konsultationen abgesprochen (nicht mehr wie früher in den Randstunden am Ende des Rekrutentages!!), und ausserdem wird durch die Chefärzte ein 24-Std.-Notfalldienst aufrechterhalten. Das vorwiegend jugendliche Patientengut im MZR unterscheidet sich allerdings bezüglich Altersstruktur von der gängigen Hausarztpraxis, wobei die zu lösenden medizinischen Probleme natürlich vergleichbar sind.

Für Truppen ohne eigene Truppenärzte sind die MZR Ansprechpartner für die medizinische Versorgung der Truppe. Auch Angehörige der Armee, welche sich ausserhalb der WK einer militärischen Fahrzeugführerkontrolle unterziehen müssen, können sich bei den Chefärzten MZR für eine Konsultation melden.

Die Zentrale des Militärärztlichen Dienstes

In der Zentrale der Sanität, LBA in Ittigen, befindet sich das Herzstück des Militärärztlichen Dienstes (Abb. 3). Die Aufgabe dieses Zentrums

Abbildung 3

Zentrale des Mil Az D, LBA-Sanität in Ittigen. (Haus Armeepotheke)



ist die Führung und Leitung der peripheren Zentren durch Doktrinausarbeitung, -vermittlung und -überprüfung. Dies beinhaltet Absprachen mit anderen militärischen und zivilen Stellen, Projektarbeiten und organisatorische Aufgaben. Dies ist die zentrale Aufgabe des Chefs Militärärztlicher Dienst, der dies im Auftrag und in Abstimmung mit dem Oberfeldarzt, Divisionär G. A. Lupi, zusammen mit seinen zwei Kreisärzten wahrnimmt. Zusätzlich ist die Zentrale des Militärärztlichen Dienstes auch Anlaufstelle für medizinische Fragen von AdA, Hausärzten, militärischen Untersuchungsrichtern etc.

In der Zentrale werden in einer speziellen Datenbank (Medizinisches Informations-System der Armee = MEDISA) alle medizinischen Daten eines AdA in Form eines elektronischen Sanitätsdossiers archiviert und bearbeitet. Bei diesen Angaben handelt es sich um besonders schützenswerte Daten mit dem entsprechenden Sicherheitsstandard im Handling. Da dieses Archiv eine grosse Anzahl von elektronisch auswertbaren medizinischen Daten von einem grossen Teil der Schweizer Bevölkerung enthält, können damit Studien, Forschungen und wissenschaftlichen Arbeiten durchgeführt werden.

Für die Armeeingehörigen oder ihre Hausärzte ist die Zentrale des Militärärztlichen Dienstes für Fragen betreffend die Diensttauglichkeit (für Militär aber auch für den Zivilschutz) und ausserdem für Dienstverschiebungsgesuche aus medizinischen Gründen oder für Fragen im Zusammenhang mit dem Sanitätsdossier zuständig.

Der Militärärztliche Dienst, insbesondere die Zentrale in Ittigen, definiert sich somit als «Dienstleistungsbetrieb» für alle ärztlichen, medizinischen und medizinaladministrativen Fragen im Zusammenhang mit dem Militär. Deswegen sind alle an derartigen Fragen Interessierte bei uns immer willkommen!

Weitere Informationen sowie Kontaktadressen, -nummern erhalten Sie im Internet durch Eingabe von «Militärärztlicher Dienst» im Suchdienst «Google».